

Gruppenstunde zum Kinderschutz Plakat

Dieser Gruppenstundenvorschlag gibt Anregungen, sich spielerisch zusammen mit Kindern zum Thema Kinderrechte/Kinderschutz und dem Kinderschutzplakat auseinanderzusetzen. Die Elemente können einzeln herausgegriffen werden oder in der Kombination in Form eines Stationenbetriebs/einer Spielgeschichte durchgeführt werden. Dabei dürfen die Kinder die jeweiligen Symbole durch Absolvieren der unterschiedlichen Stationen/Spiele sammeln. Sie können sich dann ihr eigenes Kinderschutzplakat für Zuhause basteln, indem sie die Symbole aufkleben und die jeweiligen Überschriften selbst hinzufügen. Z.B. Ich rede mit.

Nach der Durchführung des Stationenbetriebs/der Spielgeschichte suchen sich die Kinder gemeinsam einen Platz für das Kinderschutzplakat im Gruppenraum aus und hängen es auf.

Gutes Gelingen und viel Spaß beim Durchführen!

Station 1: Rede mit!



Material: Post-its; Stifte; Kamera

Die Kinder bekommen die Aufgabe, gemeinsam mit dir, Bereiche, in denen sie sich im Rahmen der Pfarrangebote für Kinder aufhalten, zu erkunden (z.B. Jungscharraum, Sakristei, Kirche, Pfarrgarten).

Der Fokus liegt dabei auf folgenden Bereichen:

- Bin ich hier gerne?
- Kann ich hier spielen (auch laut sein)?
- Kann ich mich hier ohne Erwachsene bewegen (ohne Aufsicht und zu jeder Zeit)?
- Bin ich hier geschützt (vor Straßenverkehr aber auch schlechtem Wetter)?

Werden alle vier Fragen mit „JA“ beantwortet, malt ihr auf Post-its Smileys, klebt sie an diesem Ort auf und macht ein Foto.

Werden nur ein, zwei oder drei Fragen mit „JA“ beantwortet, dann malt ein Gesicht mit geradem Mund. Wenn es etwas gibt, das ihr brauchen würdet, dann schreibt es auf, was die Situation für die Kinder verbessern würde. Klebt die Zettel auf und macht ebenfalls ein Foto.

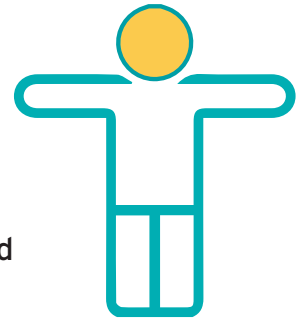
Bei vier „NEIN“ malt traurige Gesichter, und schreibt ebenfalls auf, was die Situation für euch verbessern würde. Klebt die Post-its auf und macht ein Bild.

In der nächsten Stunde können die ausgedruckten Fotos in ein Heft oder auf ein Plakat geklebt werden. Diese können dann dem Pfarrer, Diakon, Kaplan oder den Zuständigen im Pfarrgemeinderat überreicht werden.

Beachte die Zustimmung der Kinder und Erziehungsberechtigten zur Aufnahme der Fotos einzuholen. Generell ist auf einen sensiblen Umgang mit Foto - und Videomaterial zu achten.

AUS: WIR 5/09

Station 2: Über deinen Körper bestimmst du alleine!



Material: Behauptungen

Die Kinder stellen sich in zwei Linien mit ca. 2 bis 3 Metern Abstand gegenüber auf.

Nun ruft der*die Spielleiter*in eine Behauptung.

Ist die Aussage wahr, muss die rechte Linie die Linke fangen, ist sie falsch, umgekehrt. Die Kinder der zu fangenden Gruppe versuchen, das Ende des Raumes zu erreichen, um sich in Sicherheit zu bringen. Wird ein Kind gefangen, schließt es sich der anderen Gruppe an. Natürlich können die Kinder nicht nur gegenüber stehen, sie können auch gegenüber sitzen oder liegen oder anstatt zu laufen z.B. auf allen Vieren vorwärts oder rückwärts krabbeln oder Ähnliches.

Verwirrungen über den Wahrheitsgehalt der Aussage können dazu genutzt werden, gemeinsam darüber zu sprechen.

Behauptungen:

Jeder darf sich selbst überall berühren. (Ja, seinen Körper gut zu kennen und zu wissen, was man selbst angenehm und unangenehm empfindet, ist bedeutsam.)

Gestreichelt werden ist für alle angenehm. (Nein, nicht alle mögen gerne gestreichelt werden, das ist je nach Situation, von wem man gestreichelt wird, unterschiedlich, und auch vollkommen okay so.)

Nur Verliebte dürfen sich auf den Mund küssen. (Nein, auf den Mund küssen dürfen sich alle, für die das angenehm und schön ist, manchmal geben sich Menschen, die sich sehr gerne mögen, aber nicht verliebt sind, auch Küsse auf den Mund, wichtig ist, dass es für alle angenehm ist.)

Erwachsene wissen besser, was angenehm für Kinder ist als sie selbst. (Nein, jede*r kann gut wahrnehmen, was sich angenehm oder unangenehm anfühlt, auch Kinder.)

Wenn ich mich nicht duschen gehen mag, muss ich das nicht, ich bestimme über meinen Körper. (Ja, jede*r bestimmt selbst über den eigenen Körper. Bestimmte Dinge fühlen sich nicht angenehm an, sind aber für die Gesundheit deines Körpers wichtig. Hier kann gemeinsam geschaut werden, welche Möglichkeit es gibt, sozialverträglich und gesund die eigenen Grenzen ernst zu nehmen.)

Mama und Papa dürfen ihre Kinder überall berühren, egal, ob es für die Kinder angenehm ist oder nicht. (Nein, Kinder dürfen und sollen sagen, was für sie angenehm bzw. unangenehm ist.)

Manchmal sind unangenehme Berührungen notwendig. (Ja, z.B. bei medizinischen Behandlungen oder ähnliches. Wichtig dabei ist zu schauen wie „notwendig“ sie tatsächlich sind, und

dass es eine Ausnahme bleibt, bzw. ob ein anderer Weg gefunden werden kann. z.B. dass das Kind etwas selbst erledigen kann, damit es nicht ganz so unangenehm ist.)
Fest kuscheln ist okay, wenn es für alle Beteiligten angenehm ist. (Ja)

In der Öffentlichkeit dürfen Kinder nicht sagen, wenn für sie etwas unangenehm ist. (Nein. Kinder dürfen immer sagen, wenn etwas nicht passt. Manchmal ist es gerade in der Öffentlichkeit schwierig, die eigenen Gefühle zu äußern, weil etwas vermeintlich peinlich ist. Hier ist es gut, jemanden zu haben, dem man vertraut, dann geht es möglicherweise leichter.)

Manche Körperteile sind eklig. (Nein. Es kann vorkommen, dass man manche Körperteile lieber hat als andere. Es gibt manche Körperteile, die einen unangenehmen Geruch haben oder Flüssigkeiten abgeben, die komisch aussehen. Generell haben aber alle Körperteile eine wichtige Funktion und sind wichtig, damit alles rund läuft.)

AUS: WIR 5/0

Station 3: Über deine Fotos und Videos bestimmst du!



Material: Situationsbeschreibungen

Eine Seite des Raumes steht für „mag ich“, die andere Seite des Raumes steht für „mag ich nicht“.

Du liest die unterschiedlichen Situationen vor, und die Kinder dürfen sich auf die Seite des Raumes stellen, die ihnen eher entspricht. Anschließend dürfen sie sagen, wie sie in der Situation reagieren würden, bzw. was sie machen/ bzw. sagen würden.

Du bist auf einem Familienausflug und deine Tante macht ständig Erinnerungsfotos und ruft „lächle mal“.

Ihr seid auf Lager und ein Kind aus deiner Freundegruppe hat die Idee, Freundschaftsfotos zu machen und zückt bereits das Handy, um zu fotografieren.

Du bist mit deinen Freunden im Schwimmbad und ihr filmt euch gegenseitig beim Hineinspringen. Du merkst, dass dir deine Badehose während dem Sprung verrutscht ist und man nun auf dem Video ein Stück von deinem Popo sieht.

Du hast mit deinen Freunden an einem Nachmittag lustige und ein bisschen peinliche Fotos gemacht. Gerade seid ihr nicht mehr so gut befreundet und dir wird erzählt, dass die Fotos dieses Nachmittags anderen gezeigt werden.

Deine Freunde sind bei dir zu Besuch, deine Mama zeigt ihnen bei einem Gespräch Babyfotos von dir.

Hinweis: Die Kinder dürfen zu jedem Zeitpunkt entsprechend ihrer aktuellen Empfindung zur Aufnahme von Fotos und Videos NEIN sagen. Dieses Nein gilt es zu respektieren.

Station 4: Du hast das Recht NEIN zu sagen!



Material: Keines

Bei dieser Übung, geht es schlichtweg darum, „Nein“ zu sagen. Die Kinder gehen zu zweit zusammen. Ein Kind versucht das andere zu etwas zu überreden (zum Beispiel zum Aufstehen, zum Singen, etwas zu kaufen,...). Der/die andere darf nur mit Nein antworten. Beide können probieren, wie es wirkt, wenn man den Tonfall, die Lautstärke, kurz, die Art und Weise wie man es sagt, ändert. Nach ein bis zwei Minuten werden die Rollen getauscht.

Anschließend wird gefragt: In welcher Rolle haben sich die Kinder wohler gefühlt? Welches Nein hat besonders stark gewirkt? Ist es mir schwer gefallen, Nein zu sagen? Wie war es, als ich ganz laut Nein gesagt habe?

Autor/in: Clemens Huber
Publikation: kumquat „dazugehören“ 3/2012

Station 5: Deine Gefühle sind wichtig!



Material: Gefühlsbeschreibungen, Zettel, Stifte

Beim Spiel „Gefühls-Activity“ werden Begriffe erraten, die pantomimisch dargestellt werden. Die Kinder teilen sich in zwei Gruppen und ziehen je ein Kärtchen mit einer Gefühlsbeschreibung. Je nach Alter der Kinder bereitest du die Kärtchen vor oder die Kinder notieren selbst Begriffe. Die Gruppe überlegt nun, wie sie das Gefühl am besten darstellen kann. Es kann sein, dass alle Kinder das Gefühl durch ihre Mimik ausdrücken (z.B. grantig schauen) oder aber eine Situation nachspielen, in der das Gefühl deutlich wird (z.B. jemand bekommt ein Geschenk und freut sich darüber). Dann zeigen die Gruppen einander die Begriffe vor und die anderen raten.

Gefühlsbeschreibungen:

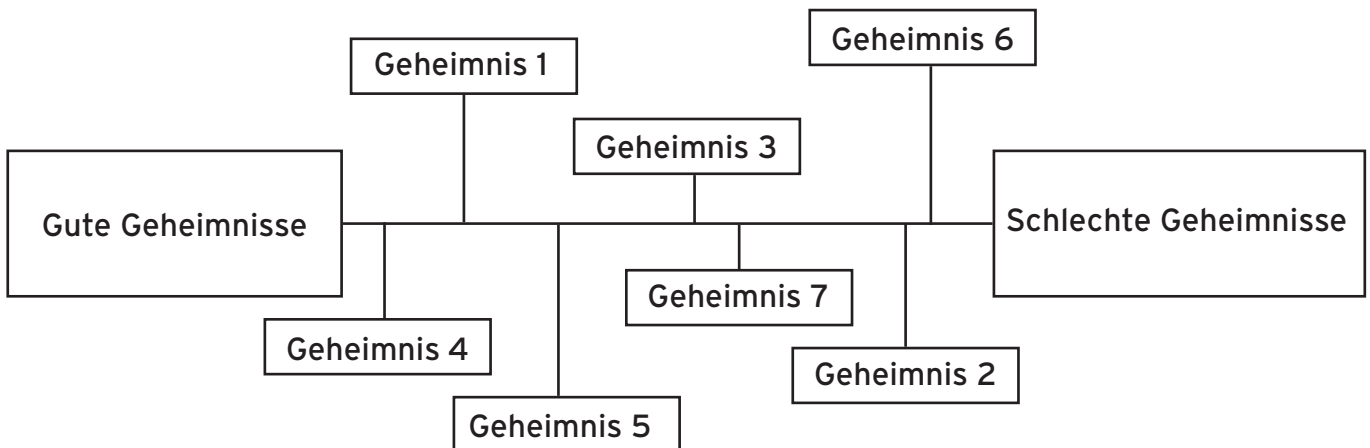
- traurig sein
- wütend sein
- sich freuen
- nachdenklich sein
- hektisch sein
- ängstlich sein
- erschrocken sein
- aufgeregt sein
- nervös sein
- entspannt sein
- verliebt sein

Autor/in: Andrea Jakoubi
Publikation: Spielemappe

Station 6: Hol dir Hilfe!

Material: Schnur/Klebeband, Zettel mit Geheimnissen

Im Raum sind lauter Geheimnisse versteckt. In der Mitte des Raumes befindet sich ein Geheimnisbarometer, der mit einer Schnur oder einem Klebeband und den ausgedruckten Zetteln dargestellt wird.



Die Kinder machen sich auf die Suche nach den Geheimnissen. Wenn sie eines gefunden haben, entscheiden sie entweder alleine oder mit jemand anderem aus der Gruppe, ob dieses Geheimnis toll oder aufregend ist, und man sich freuen kann, dass einem jemand so ein aufregendes Geheimnis anvertraut hat. Oder ist es ein Geheimnis, bei dem man ein schlechtes Gefühl im Bauch bekommt oder einem sogar schlecht wird und man dieses Geheimnis lieber los werden würde? Das Geheimnis wird entlang des Gefühlsbarometers dort hingelegt, wo das Kind oder die Kleingruppe es am passendsten findet.

Zum Schluss spricht gemeinsam darüber, ob alle mit der Platzierung der Geheimnisse am Gefühlsbarometer zufrieden sind. Macht euch Gedanken darüber, was man tun kann, wenn man Geheimnisse hat oder welche erfährt.

- Wie verhält man sich, wenn man ein gutes Geheimnis hat und es jemandem erzählen will? (es mit jemanden teilen, den man mag/vertraut)
- Was tut man, wenn man eines erzählt bekommt und es nicht weitererzählen darf, aber gerne möchte? (mit der Person besprechen, wem und warum man es gerne weitererzählen möchte)
- Und was kann man mit Geheimnissen tun, die einem ein unangenehmes Gefühl geben? (mit einer Person sprechen, die einem nahe steht, der man vertraut und der man auch diese Gefühle beschreiben will - mit diesen Gefühlen nicht alleine bleiben)
- Wem kann man diese anvertrauen? (Eltern, Vertrauenslehrer*innen, Jungscharleiter*innen, eine Person meines Vertrauens)

Geheimnisse zum Ausdrucken, Auseinanderschneiden und Verstecken

- Jemand erzählt dir, dass sie sich in jemanden verliebt hat.
- Jemand erzählt dir, dass seine Eltern sich gestritten haben.
- Jemand erzählt dir von einem Streich, den sie ihrem Bruder spielen möchte.
- Jemand erzählt dir, was er bei ihrer Geburtstagsfeier plant.
- Jemand erzählt dir, dass er von seinem Vater immer wieder geschlagen wird.
- Du hast die Hausaufgaben abgeschrieben.
- Jemand erzählt dir, dass er sich im Dunkeln fürchtet.
- Du wirst in der Schule immer wieder von einem Kind gehänselt.
- Jemand erzählt dir, dass ihm ein anderes Kind in der Pause vor der Klasse die Hose runtergezogen hat.
- Jemand lädt dich zu einer WhatsApp Gruppe ein, in der gemeine Dinge über ein anderes Kind geschrieben werden.
- Jemand erzählt dir, dass er bei den Ausflügen nicht dabei sein kann, weil die Eltern kein Geld haben.

Zusatz (Kinder ab 12 Jahre)

- Du hast geklaut.
- Jemand erzählt dir, dass er seine Freundin geküsst hat.
- Jemand erzählt dir, dass sie über WhatsApp Bilder von nackten Männern bekommt.
- Jemand erzählt dir, dass eine Lehrerin von ihm, ihm auf den Hintern gegriffen hat.
- Jemand erzählt dir, dass sie auf Facebook von einem fremden Mann angeflirtet wurde.

Nach einer Idee von Gudrun Kirchweger und Ewald Staltner

Publikation: voll.bunt

Hinweis: Wenn Kinder aus ihrem Alltag erzählen und dir als Gruppenleiter*in unbehaglich ist mit dem was du gehört hast, besprich es mit jemandem dem du vertraust bzw. melde dich bei einer professionellen Stelle. Die Menschen in Beratungseinrichtungen können dir dabei helfen die Situation einzuschätzen und damit umzugehen (z.B. dokumentieren, Leitungspersonen informieren) Keinesfalls sollst du auf eigene Faust recherchieren und jemanden konfrontieren. Stelle hier auch bei den Kindern klar. „Dies ist ein „schwieriges“ Geheimnis, da muss ich mir selbst Hilfe holen, wir behalten das vorerst mal für uns und ich werde mich an Menschen wenden die sich mit schwierigen Situationen gut auskennen. Dann informiere ich euch/dich über die nächsten Schritte.“